

Kinder wissen: Selbst denken macht schlau

BILDUNG Philosophische Runde für Viertklässler – Selbstständig Denken statt Zwang

BAD ZWISCHENAHN/TIG – Eine große runde Tafel aus Eiche ist Schauplatz des Auftaktes einer aktuellen Veranstaltungsreihe im Haus Brandstätter, unweit des Zwischenahner Meeres. Die Tafel ist sogar so groß, dass einige der 19 Besucher Mühe haben, ihre Stühle zu erklimmen, ihre Stifte auf dem mächtigen Tisch abzulegen und die Runde zu überblicken. Dies hat aber weniger mit der Größe des Mobiliars als mit der Größe der Besucher zu tun. Diese besuchen überwiegend die vierte Klasse und sitzen normalerweise auf kleineren Sitzmöbeln in den Grundschulen der Gemeinde.

Spielerische Heranführung

„Philosophieren als Bestandteil wissenschaftlicher Grundbildung“, so der Name des Projekts nach dem Konzept des Jaspers' Clubs, wie Müller seine philosophischen Gesprächsrunden für Kinder betitelt hat. Etwas einfacher ausgedrückt: „Selbst denken macht schlau“, so sagt Projektleiter Hans-Joachim Müller. Es solle versucht werden, außerhalb eines schulischen Rahmens spielerisch an die Philosophie heranzuführen. „Es geht hier weniger um das Vermitteln von Schulwissen, vielmehr soll das selbstständige Denken und die Lust am Fragen stellen angeregt werden“, führt der pensionierte Gymnasiallehrer weiter aus.



Philosophieren im Haus Brandstätter: Grundschüler aus Zwischenahn mit Hans-Joachim Müller (hinten). BILD: TIM GELEWSKI

„Es kommt auf die Fragen an, nicht auf die Antworten“, wie es der kleine Arne mit seiner Antwort auf die Frage nach dem Wesen der Philosophie gleich zu Beginn auf den Punkt bringt. Und in der Tat: Philosophie bedeutet für die kleinen Besucher laut eigener Aussage vor allem zu fragen und Spaß zu haben, so der Tenor. Und Spaß hatten die Viertklässler, besonders, als sie zu einem Standbild erstarren sollten, welches die Philosophie repräsentieren soll. Hierzu warfen sich die Nach-

wuchsphilosophen durchweg in nachdenkliche Posen, wenn sich auch der ein oder andere ein Grinsen nicht verknäufeln konnte. Und überhaupt: „Philosophie gefällt mir viel besser als Mathe“, sagt der zehnjährige Per-Ove aus Aschhausen.

„Und meine Playstation hat meine Mutter eh eingekassiert, weil ich mich mit meinem Bruder gestritten habe“, scherzt Tom, ebenfalls zehn Jahre alt, auf die Frage, ob er denn gerne hier sei. Und das war er, schließlich sind alle

Kinder freiwillig hier.

Obwohl der Spaß also nicht zu kurz kam, wurde in der Folge auch ernsthaft diskutiert. Die Definition von Glück war das Thema der Sitzung. Dabei ging es um die Relativität der Bedeutung von Begriffen. „Jeder hat eine andere Vorstellung von Glück“, wie Kursleiter Müller es zusammenfasst.

Mittwochs wird diskutiert

Zum Philosophieren werden die Viertklässler noch ausreichend Gelegenheit bekommen. In den drei folgenden Wochen wird immer am Mittwoch (3./10./17. November) diskutiert. Themen werden unter anderem „Freundschaft“ und „Identität“ sein, so Müller. Dabei sei er oft erstaunt über die Gedankengänge, die von den Kindern vollzogen werden. „Manchmal kommen sie den Weisheiten berühmter Philosophen erstaunlich nah“, sagt er beeindruckt.

Um interessierte Kinder zu finden, hatte Müller im Vorfeld an den Grundschulen in der Gemeinde Stunden geleitet, anschließend Einladungen verteilt. Der Jaspers' Club ist ein Projekt, getragen von der „Gesellschaft zur Förderung des Philosophierens mit Kindern in Deutschland“, der Universität Oldenburg und der Grundschule in Friedrichsfehn. Es wird finanziell von der EWE-Stiftung unterstützt. **NW 2 29.10.2010**